



**VRS** Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz  
**ASA** Association Suisse des Ambulanciers  
**ASS** Associazione Svizzera Soccorritori

Sektion Ostschweiz info.ostschweiz@vrs-asa.ch  
Kt. AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG; FL www.vrs-asa.ch/ostschweiz

St. Gallen, 5. Mai 2020

Personalamt Kanton St. Gallen  
Herr Primus Schlegel  
Leiter Personalamt  
Davidstrasse 35  
9001 St. Gallen

Kopie an:

Frau Susanne Gabathuler (stv. Leiterin Personalamt)  
Frau Nicole Giuliani (Vertreterin Gesundheitsinstitutionen RF-Kommission)

**Offener Brief der Ostschweizer Sektion der Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz (VRS) an das Personalamt des Kanton St. Gallen**

Sehr geehrter Herr Schlegel

Die schweizweite, ausserordentliche Lage scheint sich langsam zu legen. Viele Entscheidungsträger/innen und anderweitig in der Verantwortung der Gesellschaft stehende Personen und Gremien finden nun Zeit, sich mit einem Resümee der vergangenen paar Wochen und Monate zu beschäftigen. Im ganzen Land wird man sich nun fragen, ob wir alle in dieser hinter uns liegenden, schwierigen Situation richtig gehandelt haben und was wir für die Zukunft daraus lernen können. Denn das was gerade mal knapp hinter uns liegt, wird uns in Zukunft mit absoluter Gewissheit immer wieder beschäftigen. Genau diesen Zeitpunkt möchten wir von der Sektion Ostschweiz der VRS nutzen, um Ihnen in ihrer Funktion als Leiter des Personalamtes und zentrale Person betreffend NeLo einige aus unserer Sicht bedenkliche Umstände vor Augen zu führen.

So manchen ist nicht bewusst, was wir Rettungsfachpersonen eigentlich konkret tun. Dies mussten wir feststellen, als wir vor zwei Jahren im Gesundheitsdepartement wie auch im Personalamt versuchten herauszufinden, wieso NeLo uns alles andere als gerecht wird. Nun, hier ein kleiner Ausschnitt dessen, was wir tun und erleben:

Wir leisten Dienste rund um die Uhr, bei jedem Wetter, unter Zeitdruck, mit limitierten personellen und materiellen Ressourcen die uns pro Einsatz zur Verfügung stehen. Wir helfen bei Erkrankungen, Verletzungen, Geburten, Kollapsen, Schmerzen, Überdosierungen von Genussmitteln und Drogen, Bränden, Unfällen, Katastrophen jeglichen Ausmasses, Bedrohungslagen, psychischen Ausnahmesituationen. Wir werden angepöbelt, angespuckt, bedroht. Wir trösten und geben Hoffnung, nehmen auch Hoffnung und geben traurige, endgültige Gewissheit. Wir nehmen Notrufe entgegen, beruhigen, senden Hilfe in Form von Rettungsmitteln. Wir erleben Hochs und Tiefs von unseren Patienten und deren Angehörigen und hoffen und tun für jeden, dem wir zu helfen versuchen, das Beste. Am Ende einer Schicht erinnern wir uns an das Schöne und versuchen das Schlimme zu verarbeiten, damit wir die nächste Schicht körperlich und geistig gesund antreten können. Und das machten wir vor Corona und werden wir nach Corona wieder tun. Und während Corona machen wir das Selbe, einfach mit der Ungewissheit einer neuen viralen Erkrankung im Nacken. Mit mehrmals wöchentlich wechselnden Informationslagen, an die wir uns zu adaptieren versuchen. Mit verschobenen Ferienwochen und Bereitschaftsdiensten für den Fall der Fälle. Mit Familien zu Hause, die wir um alles in der Welt schützen möchten und uns trotzdem im Arbeitsalltag um infizierten Patienten kümmern müssen und wollen. Wir sind stolz auf unseren Beruf und darauf, in dieser schwierigen Zeit für die Bevölkerung zur Stelle zu sein und zu helfen.

Wir sprechen jetzt nicht von Systemrelevanz. Wir finden, dieses Wort wird gerade überstrapaziert. Wir freuen uns über Applaus und Vergünstigungen für alle, die in dieser Krise der Bevölkerung beistehen, über die schweizweite Solidarität im Allgemeinen.

Was uns zu schaffen macht, was zugegebenermassen an unserem Ego kratzt und unser Verständnis von fairer Entlohnung strapaziert ist das, was NeLo mit uns macht:

➤ **Die Funktionsbeschreibung unserer Referenzfunktion (RF) 6.6.2.a Rettungssanität im Referenzfunktionskatalog (RFK) wird unserer Tätigkeit nicht gerecht:**

- u.a. unterstützen wir nicht einfach die Erstversorgung, wir sind in den allermeisten Fällen für die Erstversorgung verantwortlich und nehmen diese selbständig vor. Unter welchen Einflüssen und Umständen wir das u.a. umsetzen, wurde in der Einleitung angeschnitten.

- eine fachspezifische Weiterbildung (z.B. Anästhesiepflege NDS-HF) ist im Kanton St. Gallen und beim grössten (und einzigen) kantonalen Arbeitgeber *Rettung St. Gallen* absolut irrelevant, da alle Rettungssanitäter/innen die selben Kompetenzen und Aufgaben bei der Versorgung der Patienten haben. Somit steht im RFK eine realitätsfremde Möglichkeit, besser eingestuft zu werden.

Die Funktionsbeschreibung ist, gelinde ausgedrückt, sehr veraltet und bildet nicht das ab, was wir tun. Vor allem wird nicht abgebildet, welche Verantwortung und Selbständigkeit wir in unserer Tätigkeit übernehmen. Werfen wir einen Blick zur berufsverwandten Pflege. Unter 6.1.2.d *dipl. Pflegefachperson* finden Sie bei der *Pflegefachperson 3* ziemlich genau das, was wir tun und für was wir verantwortlich sind. Und das ab dem ersten Tag nach der 3 jährigen Ausbildung an einer höheren Fachschule. Und zwar selbständig, ohne mehrere Fachärzte im Hintergrund und weitere Pflegefachpersonen in Rufnähe und ohne geschützten Rahmen.

Oder schauen wir zur Polizei, welche unter den gleichen äusseren Bedingungen arbeitet, jedoch einiges weniger an fachspezifischer Ausbildung benötigt und dementsprechend einen eidg. Fachausweis als Abschluss erhält.

Und dann schauen wir auf das Lohnband. Die meisten der *dipl. Rettungssanitäter/innen* beginnen bei 13 und hören bei 18 auf. Die erwähnte *Pflegefachperson 3* beginnt bei Stufe 16 und geht bis Stufe 22. Jede *Pflegefachperson* startet bei Stufe 14. Jeder Polizist beginnt nach einem Praktikum (!) bei Stufe 14. Jede Fachperson Gesundheit (FAGE) mit Niveau Sekundarstufe II und 3 Jahren Berufserfahrung hat beinahe dasselbe Lohnband (12-18) wie eine durchschnittliche, aber auf Tertiärstufe diplomierte Rettungssanitäterin (13-18).

Ausserdem fehlt die Funktionsbeschreibung des *Disponenten Notrufzentrale (144)* mit eidg. FA gänzlich.

Falls Sie sich fragen, wieso die RF *Rettungssanität* so neben der Realität liegt... wir sind ebenfalls ratlos. Wir wissen jedoch mit Bestimmtheit, dass wir als Verband im Vernehmlassungsprozess ignoriert wurden. Ebenso wissen wir, dass die von anderer Stelle eingereichten Vorschläge ignoriert wurden.

Es geht nicht um eine Neid-Diskussion. Wir wollen den anderen nichts wegnehmen. Wir wollen eine realitätsgetreue Funktionsbeschreibung und daraus resultierend eine faire Einstufung. Darum wünschen wir uns u.a. von Ihnen Herr Schlegel Ihre Unterstützung bei:

- ...der nächsten Anpassung des RFK zugunsten der korrekten Funktionsbeschreibung RET1, RET2, RET3 (Vorschläge wurden 2018 bei Ihrer Stv., Frau Gabathuler, deponiert)
- ...der Anpassung des Lohnbandes, konkret bei einem fairen Einstiegslohn
- ...der zeitnahen Durchführung der Anpassung des RFK, ohne Aufschub wegen der aktuellen Corona-Situation

Dies mag ein ungewohnter offener Brief sein. Der Sachverhalt ist aber zu komplex, um auf einer Seite mit fett gedruckten Schlagwörtern erklärt zu werden. Wir wollen auch nicht einfach Forderungen stellen. Wir wünschen den Dialog, wie bereits erwähnt eine faire Behandlung und Ihre Unterstützung bei der nächsten Möglichkeit den RFK anzupassen.

Gerne laden wir Sie ein, uns zu kontaktieren und uns bei unserer Arbeit zu begleiten. Dann werden Sie feststellen, dass wir bei der Beschreibung unseres Arbeitsalltags nicht übertrieben haben. Aber Vorsicht, im Moment wären Sie vermutlich erhöhter Ansteckungsgefahr ausgesetzt.

Mit freundlichen Grüßen,



André Wilmes  
Präsident VRS Sektion Ostschweiz

Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz (VRS)  
Sektion Ostschweiz  
Stadthof  
Bahnhofstrasse 7b  
6210 Sursee  
[info.ostschweiz@vrs-asa.ch](mailto:info.ostschweiz@vrs-asa.ch)